

München – Topadresse in der Onkologie

TUM und LMU bringen Comprehensive Cancer Center auf den Weg.

Beim Kampf gegen Krebs ist München sowohl in der Forschung als auch im klinischen Bereich ein national und international herausragender Standort. Besonders die beiden Unikliniken, das Klinikum rechts der Isar der TUM und das Klinikum Großhadern der Ludwig-Maximilians-Universität München, sind führend auf diesem Gebiet. Sie bieten eine exzellente Grundlagenforschung in Verbindung mit moderner Patientenversorgung – wesentliche Voraussetzungen für eine herausragende klinische Onkologie.

Bereits seit über 30 Jahren arbeiten die beiden Münchner Unikliniken im Bereich Onkologie zusammen; 1976 gründeten sie das Münchner Tumorzentrum als gemeinsame Einrichtung. Unter diesem Dach sind derzeit mehr als 16 Projektgruppen mit 1 500 Mitgliedern aktiv. Nun wollen die beiden Kliniken den gemeinsamen Kampf gegen Krebs weiter intensivieren: Das Antragsverfahren zur Bewilligung des Standorts München als onkologisches Spitzenzentrum (Comprehensive Cancer Center) bei der Deutschen Krebshilfe läuft. Spitzenzentren bieten nicht nur herausragende Forschung, sondern wollen vor allem auch ihren Patienten unabhängig von deren spezifischer Krebserkrankung die bestmögliche Therapie angedeihen lassen. Neben dem wissenschaftlich-klinischen Renommee bringt die Anerkennung als Spitzenzentrum eine Förderung von einer Million Euro jährlich über fünf Jahre. »Von dem neuen Zentrum sollen nicht nur die Krebspatienten der beiden Unikliniken, sondern in der gesamten Region profitieren. Denn zu unseren Zielen gehört es auch, kleinere kooperierende Kliniken und Zuweiser bei der Verbesserung ihrer Qualität zu unterstützen«, sagt Prof. Reiner Gradinger, Ärztlicher Direktor des Rechts der Isar.

Seit Jahren führen beide Kliniken Tumorkonferenzen durch: Experten entwickeln bei gemeinsamen Fallbesprechungen in interdisziplinären Teams die beste Behandlungsstrategie. Der Patient muss also nicht mehr die jeweiligen Fachärzte nacheinander aufsuchen, son-



Die Münchner Unikliniken wollen Krebskranke noch individueller und gezielter behandeln.

dern ein gemeinsames Gremium legt anhand der vorliegenden Diagnose einen individuellen Therapieplan fest. So kommen dem Patienten unabhängig von seinem stationären Aufenthaltsort spezielle Behandlungsmethoden beider Unikliniken zugute. Die Münchener Krebsmedizin punktet vor allem in den Bereichen regionale Hyperthermie, psychoonkologische Betreuung, Selektive Interne Radiotherapie (SIRT), Bestrahlung mit Tomotherapie und Neutronenstrahlentherapie, gezielter Einsatz von Sport in der Therapie sowie Forschung an Biologischem Imaging, Molekulare Therapiestrategien und prognostische Marker.